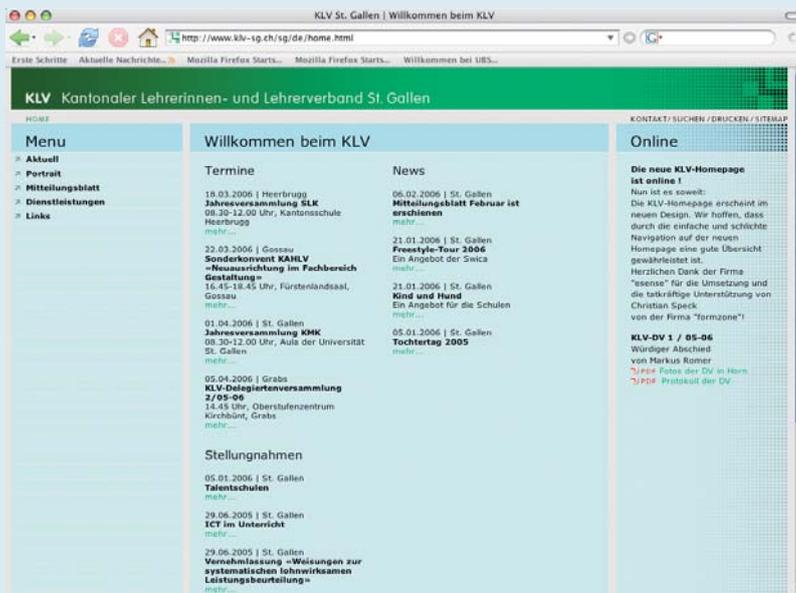


Das LCH-Kleid, massgeschneidert für St. Gallen

Als erste LCH-Sektion hat der Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerverband St. Gallen das im Sommer 2004 eingeführte Erscheinungsbild des Dachverbandes übernommen und für die eigenen Bedürfnisse adaptiert. Präsidiumsmitglied Ruedi Hofmänner berichtet über die damit verbundenen Arbeiten und Erfahrungen.



Das Wappengrün des Kantons kennzeichnet den neu gestalteten Auftritt des Berufsverbandes der St. Galler Lehrpersonen im Internet.

Was gab den Ausschlag für den KLV St. Gallen, als erste LCH-Sektion das neue Erscheinungsbild des Dachverbandes zu übernehmen? Das ist ja nicht selbstverständlich, nachdem der KLV 2001 als letzter Kantonalverband zum LCH stiess.

Ruedi Hofmänner: Unser bisheriges Erscheinungsbild musste sowieso überarbeitet werden. Das Angebot des LCH, uns beim Erstellen eines professionellen Erscheinungsbildes zu unterstützen, kam deshalb gerade zur richtigen Zeit und war auch ein durchaus interessantes Angebot.

Wie seid Ihr dabei vorgegangen?

Die Sache wurde in zwei Schritten angegangen. In einer ersten Phase wurden durch die Firma «formzone» die Vorlagen für das neue Corporate Design erstellt, die wir für den gesamten Briefverkehr benötigen. Dieser Teil wurde bis zum Sommer 2005 abgeschlossen und dauerte rund drei Monate. In einem

zweiten Schritt wurde die Vorlage für die neue Homepage erstellt. Dafür wurden ca. sechs Monate benötigt.

Was musstet ihr für die Homepage bereitstellen und erarbeiten?

Die Struktur, Koordination und Gestaltung der klv-Site stammt von «formzone»; die Firma «esense» hat im Auftrag von «formzone» das CMS (vgl. Beitrag «Content Management» Seite 29) programmiert. Unsere Aufgaben bestanden aus folgenden Punkten: Festlegen der Haupt-Menupunkte (Sitemap), Texte erstellen für die einzelnen Seiten, Bereitstellen der verschiedenen Dateien im PDF-Format, Überprüfung der eingebauten Seiten.

Wie wird die Homepage nun unterhalten? Ist das eher einfacher oder schwieriger als früher?

Die Homepage wird weiterhin durch den KLV SG unterhalten. Neue Inhalte

können jederzeit problemlos auf den Server geladen werden. Dazu bedienen wir uns eines CMS-Systems. Dieses erlaubt eine bedeutend einfachere und vor allem auch sicherere Bewirtschaftung der Homepage, da keine HTML-Programmierungkenntnisse mehr vorausgesetzt werden müssen. Als kleiner Nachteil könnte höchstens angefügt werden, dass im Vergleich zu früher weniger Spielraum für die Gestaltung besteht. Allerdings ist dafür auch sichergestellt, dass die Homepage sehr einheitlich und übersichtlich daher kommt.

Auch das Mitteilungsblatt hat ein neues Layout erhalten. Es ist nach wie vor eher schlicht gehalten. Was war der Grund dafür?

Zu einer schlichten und klaren Form der Homepage gehört natürlich auch das entsprechende, vom KLV angepasste Erscheinungsbild des Mitteilungsblattes. Die Leser sollen auch im neu gestalteten Blatt schnell und übersichtlich zu den gewünschten Informationen kommen.

Wie ist der Gesamtaufwand für das neue Erscheinungsbild zu beziffern – in Zeit und Franken?

Der Aufwand auf Seiten des KLV für das Erscheinungsbild in den Drucksachen hielt sich in Grenzen. Er umfasste sicher einige Stunden für die Lieferung der Daten und nachher deren Kontrolle. Hinzu kam ein ganzer Tag Instruktion.

Der Aufwand bei der Homepage war deutlich höher. Um alle Inhalte in der gewünschten Form aufzubereiten, muss insgesamt mit rund zwei vollen Wochen Arbeit gerechnet werden. Auch hier kommt eine Instruktion für den Webmaster von einem Tag dazu, um das CMS-System kennenzulernen. Durch das grosszügige Angebot des LCH fallen für den KLV SG folgende Kosten an: Für die Vorlagen der verschiedenen Drucksachen (ohne Druckkosten) ca. Fr. 2000.–, für die Erstellung der Homepage ca. Fr. 4000.–.



Ruedi Hofmänner, Mitglied des Präsidiums des KLV St. Gallen.

Gibt es ein Echo seitens der KLV-Mitglieder?
Die bisherigen Echos sind durchwegs erfreulich. Das professionelle Design

wird grundsätzlich sehr positiv aufgenommen.

Können andere Sektionen, die das LCH-Erscheinungsbild adaptieren wollen, von Euren Erfahrungen profitieren?

Wir sind selbstverständlich gerne bereit, unsere Erfahrungen auch anderen Sektionen zur Verfügung zu stellen.

Interview: Heinz Weber

Weiter im Netz

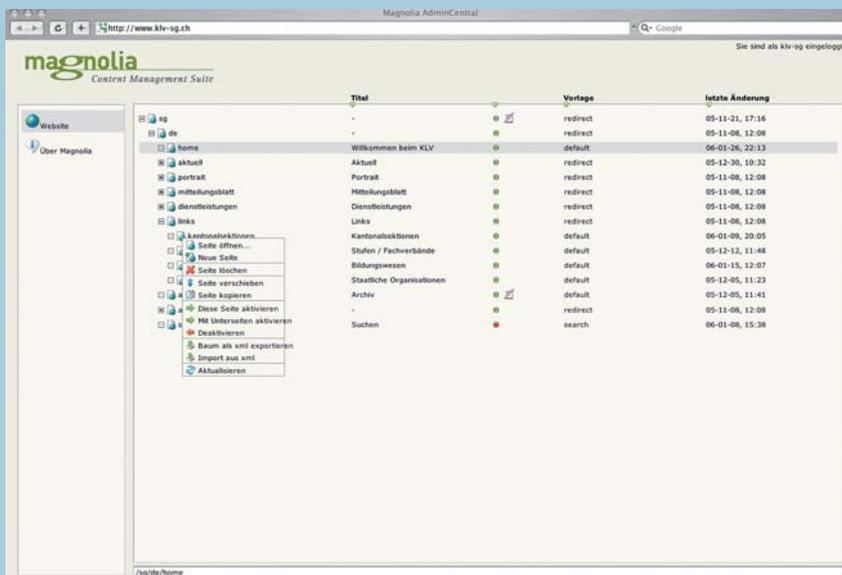
www.klv-sg.ch – Auf der neu gestalteten Homepage lässt sich auch das KLV-Mitteilungsblatt herunterladen.
ruedi.hofmaenner@klv-sg.ch
www.formzone.ch

Was heisst Content Management?

Content Management heisst die Möglichkeit, Inhalte einer Webseite selbst zu verwalten, ohne selbst programmieren zu können. Möglich gemacht wird das durch ein CMS, ein Content Management System. CMS sind in den letzten Jahren enorm populär geworden. Kaum eine Website wird mehr programmiert, ohne dass der Besitzer sie später mehr oder weniger ganzheitlich selbst verwalten kann. Das schafft einen sehr direkten Bezug zu der eigenen Website und spart Kosten wenn es um Aktualisierungen geht.

Magnolia ist weltweit eines der grösseren CMS. Es besticht vor allem durch Einfachheit in der Benützung. Abgesehen von der grafischen Gestaltung einer Webseite gibt es kaum etwas, was mit Magnolia nicht schnell, sauber und einfach selbst verwaltet werden könnte. Über einfache Benutzeroberflächen werden sämtliche Inhalte der Website eingefügt, abgeändert oder gelöscht. Magnolia braucht keine Programminstallation: sobald ein Computer am Internet ist, kann das CMS verwendet werden. Zudem ist Magnolia kostenlos.

Weiter im Netz: www.magnolia.info



Verwalten einer Website wird durch «magnolia» leicht gemacht.

Kanton Zürich

Blockzeiten auf dem Buckel der Lehrpersonen?

Das neue Volksschulgesetz verpflichtet die Bildungsdirektion, an der Volksschule Blockzeiten von acht bis zwölf Uhr einzuführen. Der Vorschlag der Bildungsdirektion, die erste Unterrichtsstunde um Punkt acht Uhr zu beginnen und die letzte Lektion um Punkt zwölf Uhr zu beenden sowie die Pausen dazwischen zu verlängern, ist zwar kostenneutral, für den Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV aber nicht akzeptabel:

- Die Arbeitszeit der Lehrpersonen wird um rund 80 Arbeitsstunden pro Jahr erhöht, da sie für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler in den Pausen verantwortlich sind. Dieser indirekte Lohnabbau kann nicht hingenommen werden.
- Die Pausenverlängerung ist für die Schülerinnen und Schüler kein Vorteil. Für viele ist es schwierig, die unstrukturierte Zeit zu füllen. Zudem wirken sich Vorfälle in den Pausen oft negativ auf die folgenden Unterrichtsstunden aus.
- Eltern haben ein Anrecht auf eine durchgehende Betreuung ihres Kindes am Vormittag. Damit sollte aber eine Qualitätsverbesserung in der Schule einhergehen, und die ist beim vorgeschlagenen Modell nicht gegeben.

Nur im Rahmen des Berufsauftrags

Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV steht hinter der Forderung, dass Betreuung ein zentraler Faktor für den Lernerfolg in der Schule ist. Dazu müssen Gefässe geschaffen werden, die pädagogisch sinnvoll sind. Die Beteiligung von Lehrpersonen kann nur im Rahmen eines klaren Berufsauftrages mit definierter Jahresarbeitszeit und einer Reduktion der Pflichtstundenzahl zur Qualitätssteigerung beitragen. Lehrpersonen sind in erster Linie Fachleute für das Lernen.

Der ZLV hat ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Er wird sich nicht scheuen, die Konsequenzen zu ziehen und gegen die Verlängerung der Arbeitszeit Klage zu führen. ZLV

Weiter im Netz

www.zlv.ch